

# Der Goldene Münchner Psalter

*Der reichste Bilderzyklus aus Englands Mittelalter*







Folio 24v zeigt zwei Szenen aus dem Bilderzyklus zum Neuen Testament, den Einzug Christi in Jerusalem und das Letzte Abendmahl.

Der Handschriftenbestand der Bayerischen Staatsbibliothek ist legendär – um so spannender ist es für einen Faksimile-Verlag, dort eine Bilderhandschrift zu entdecken, die so außerordentlich ist wie der *Goldene Münchner Psalter*: mit 91 ganzseitigen Bildern vor leuchtendem Goldgrund ist der 166 Blatt zählende Psalter im Format von ca. 28 × 19,5 cm im Reichtum der Bildausstattung unübertroffen. Bilderzyklen von einmaliger Ausführlichkeit illustrieren die Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament und machen diesen Psalter zu einer wahren Bilderbibel.

Der Kalender zu Beginn ist mit 24 Bildmedaillons geschmückt. Initialzierseiten, historisierte oder ornamentierte, mehrzeilige, farbige und goldene Initialen und farbiger Zeilenschmuck auf allen Seiten runden den opulenten Eindruck ab.



König David – links als Psalmist mit Harfe, rechts als Prophet mit Buch.

Entstanden ist der *Goldene Münchner Psalter* am Übergang von der Romanik zur Gotik, vermutlich im Atelier dreier in Oxford tätiger Meister. Neben dem schieren Reichtum besticht er durch neue künstlerische Ausdrucksformen.

## Der Psalter – »Bestseller« des Mittelalters

Gegen Ende des 12. Jahrhunderts manifestierte sich bei der gebildeten Oberschicht der Wunsch nach Büchern zur privaten Andacht. Aufgrund seines überschaubaren Textumfangs sowie der täglichen Verwendung im Gottesdienst erfreuten sich die im Psalter zusammengestellten 150 Psalmen, also Gebete und Gesänge, rasch wachsender Beliebtheit. Die Verbreitung der Psalterien stieg in dieser Zeit in England und Nordfrankreich geradezu sprunghaft an. Erst im 14. Jahrhundert sollte der Psalter vom Stundenbuch in seiner Beliebtheit abgelöst werden.

Rund die Hälfte der Psalmen wird König David (um 1000 v. Chr.) zugeschrieben. Daher zeigt der *Goldene Münchner Psalter* ein Autorenportrait und hält zahlreiche Stationen aus Davids Leben in Miniaturen und Medaillons fest.

## Außergewöhnliche Bilderzyklen: von der Schöpfung bis zum Jüngsten Tag

Das markanteste Merkmal des *Goldenen Münchner Psalters* sind die ungewöhnlich ausführlichen und ineinander verwobenen Bilderzyklen zum Alten und Neuen Testament. Im Unterschied zu anderen Psalterien konzentriert sich die Miniaturensfolge nicht am Buchanfang, sondern ist gleichmäßig zwischen den mit Initialen geschmückten Textseiten verteilt.

Auf den *Kalender* folgt ein umfangreicher *Zyklus aus der Genesis*, daran anschließend eine Bilderfolge zum Neuen Testament mit der regulären Abfolge von *Szenen zum Leben Jesu*. Die folgenden Psalmenanfänge werden durch zahlreiche Prachtinitialen eingeleitet. Eine zweite neutestamentliche Sequenz illustriert die *Wunder Jesu*. Nach weiteren Psalmen kommen erneut Bilderzyklen zum Alten Testament mit den Illustrationen zu den Büchern *Ruth*, *Judith* und *Esther* sowie mehrere Seiten mit *Szenen aus dem Leben Davids*. Fünf Miniaturen sind dem *Lobpreis Gottes* durch seine gesamte Schöpfung gewidmet, ehe wieder *Illustrationen zum Leben König Davids* den letzten Zyklus beschließen.

## Vielfältiger goldener Schmuck aus ornamentierten und historisierten Initialen

Der erste Psalm wird mit einer ganzseitigen goldenen Prachtinitialen eingeleitet. Daneben gibt es zehn beinahe halbseitige Zierinitialen aus schwungvollen, ineinander verflochtenen mehrfarbigen oder goldenen Bändern mit vegetabilen Ausläufern – manchmal auch aus langgezogenen Leibern von Drachen. Die sich daran anschließenden Anfangsworte stehen in Goldschrift auf farbigem Grund.

Rund 180 mehrzeilige Initialen, teils historisiert teils ornamentiert, gliedern die Psalmen und zusätzlichen Gebetstexte. Dabei haben die Künstler ihrer überbordenden gestalterischen Phantasie kaum Grenzen gesetzt – wie die Beispiele rechts zeigen.

## Ein Meisterwerk für eine adlige Dame?

Um 1200/10 wurde der *Goldene Münchner Psalter* vermutlich in der Universitäts- und Bücherstadt Oxford geschaffen – aufgrund des materiellen Ausstattungsreichtums mit Gold, Silber und kostbaren Pigmenten mit Sicherheit für eine ranghohe Persönlichkeit. Die Verwendung von femininen Endungen in einigen Gebetsformeln und die ungewöhnlich starke Bildpräsenz alttestamentlicher Heldinnen wie Ruth, Judith und Esther gelten als Indiz für eine weibliche Auftraggeberschaft.





Die Jahre zwischen 1180 und 1220 werden in der englischen Buchmalerei mit dem Begriff »Transitional Style«, Übergangsstil, charakterisiert. Am Ausgang der Romanik suchen die Künstler neue Formen des bildnerischen Ausdrucks, doch noch kann man nicht von früher Gotik sprechen. Vielmehr wird der heutige Betrachter des *Goldenen Münchner Psalters* Zeuge von genau jenem spannenden Moment des Übergangs von einer Epoche zur anderen, an dem noch alles in Bewegung ist und mit jeder Miniatur Neues ausprobiert wird.

### Größere Einfachheit und Naturnähe – Neue Wege der Figurengestaltung

Die Abkehr von den Bildformeln der romanischen Kunst geschieht zuerst in der figürlichen Darstellung. Eine Beruhigung der stark expressiven Kompositionen tritt ein. Die Kenntnis von der exakten Wiedergabe des menschlichen Körpers ist freilich noch gering, doch geht das Bemühen der Künstler dahin, den Figuren eine gewisse Stofflichkeit zu verleihen und auf richtige Proportionen zu achten, ohne Übertreibung der Haltung oder Gebärde.

Auf der Suche nach einem natürlicheren Faltenwurf und fließenden Gewändern wird die Schattierung malerischer und sanft von Farbe zu Farbe abgestuft. Großer Wert wird auf sorgfältig modellierte Gesichter gelegt, Haare und Barttracht wollen möglichst naturgetreu und nicht nur rein ornamental dargestellt sein. Insgesamt gelingt es den Künstlern, die menschlichen Figuren näher an der Wirklichkeit zu gestalten als in früherer Zeit.

### Die Arche Noah / Noahs Trunkenheit (fol. 10v)

Der Genesiszyklus wird dem Meister zugeschrieben, der am weitesten in der individuellen Gestaltung der Gesichter und im dramatischen Ausdruck fortgeschritten ist. Seine kräftige Farbpalette vor dem strahlenden Goldgrund lässt an die Leuchtkraft von Kirchenfenstern denken.



Die Arche auf einem Wasserberg füllt beinahe das gesamte Bildfeld. Die Kammern für die einzelnen Tiere hat der Maler durch einen bunten Aufsatz in Flechtstruktur angedeutet. Hoffnungsvoll streckt Noah nach der Flut der zurückkehrenden Taube beide Hände entgegen. Dieses Mal hält sie einen Olivenzweig im Schnabel als Zeichen dafür, dass nur noch wenig Wasser die Erde bedeckt.

Eine palastartige Architektur gibt den Blick frei auf Noah, der, betrunken vom Wein, entblößt an eine Säule gelehnt schläft. Ham macht sich über den Zustand seines Vaters lustig – das Schriftband benennt den Vorgang. Darauf bedecken die anderen Söhne Sem und Jafet die Blöße ihres Vaters, wobei sie es sorgfältig vermeiden, ihn anzusehen.

Im wilden Schlachtengetümmel steht Abraham ruhig und erhaben da und streckt seinem Neffen Lot die Hand hin, die dieser hilfeschend ergreift. Um ihn und seine Sippe aus der Gefangenschaft zu befreien, ist Abraham in die Schlacht gezogen. Die Kämpfer schwingen gewaltige silberne oder blutig rote Schwerter, Köpfe rollen. Wie immer legt der Maler Wert auf eine beredte Mimik: mit grimmig-entschlossenen Mienen greifen Abrahams Krieger an, dagegen malt sich Zuversicht auf den Gesichtern von Lots Gefolge, für das die Rettung naht.

Der Priesterkönig Melchisedek bringt Brot und Wein und segnet Abraham. Gott verspricht dem alten kinderlosen Abraham eine reiche Nachkommenschaft.

### Abrahams Kampf mit den vier Königen / Abraham und Melchisedek (fol. 11r)

Im wilden Schlachtengetümmel steht Abraham ruhig und erhaben da und streckt seinem Neffen Lot die Hand hin, die dieser hilfeschend ergreift. Um ihn und seine Sippe aus der Gefangenschaft zu befreien, ist Abraham in die Schlacht gezogen. Die Kämpfer schwingen gewaltige silberne oder blutig rote Schwerter, Köpfe rollen. Wie immer legt der Maler Wert auf eine beredte Mimik: mit grimmig-entschlossenen Mienen greifen Abrahams Krieger an, dagegen malt sich Zuversicht auf den Gesichtern von Lots Gefolge, für das die Rettung naht.



Der Priesterkönig Melchisedek bringt Brot und Wein und segnet Abraham. Gott verspricht dem alten kinderlosen Abraham eine reiche Nachkommenschaft.



Abraam cu suis uernaculis detellauit quatuor reges. liberatis loth nepotem suum et maris eorum. Gen. xxiij.

Revertenti Abraam a ceteris quatuor regibus occurrit melchisedech rex iherosolymitanus offerens panem et uinum. Gen. xxiij.

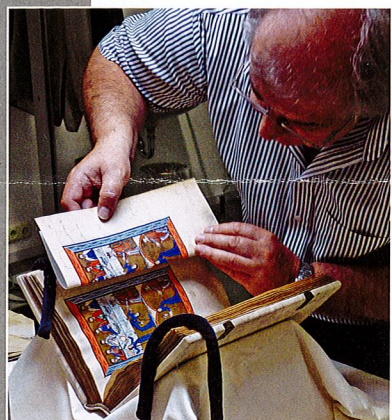




1



2



3



4



5

Damit eine Faksimile-Edition entstehen kann, die allen Ansprüchen der Wissenschaft genügt und zugleich den Wünschen bibliophiler Sammler gerecht wird, arbeiten viele Spezialisten mit jahrelanger Erfahrung zusammen.

## Modernsteameratechnik bei größtmöglichem Schutz des Originals

Die Schonung der 800 Jahre alten Originalhandschrift hat bei allen Herstellungsschritten größte Priorität. Mit eigens für die Aufnahme von mittelalterlichen Handschriften entwickelten Gerätschaften wurde der *Goldene Münchner Psalter* in der Bayerischen Staatsbibliothek aufgenommen (1 + 2).

Die so gewonnenen digitalen Daten werden am Computer für den Druck aufbereitet, ehe alle Seiten angedruckt werden. Danach vergleicht der Lithograph in der Bibliothek Seite für Seite die Andrucke mit dem Original, um auch kleinste Abweichungen bei der Wiedergabe von Farben, Gold und Silber zu entdecken und zu korrigieren (3).

## Strahlendes Gold und unterschiedliche Nuancen von Silber

Eine Handschrift, die so verschwenderisch mit Gold auf beinahe allen Seiten, sowie zusätzlich noch mit Silber, geschmückt ist wie der *Goldene Münchner Psalter*, stellt besondere Anforderungen an die Wiedergabe. Zunächst müssen die Gold- und Silberpartien in der Datei erfasst und herausgearbeitet werden.

In eigenen Durchgängen in der Druckmaschine werden die verschiedenen Arten von Gold und Silber – mal mehr mal weniger glänzend – aufgetragen. Große Bedeutung kommt auch der Patinierung zu, die die Spuren einer jahrhundertlangen Benützung der Handschrift originalgetreu wiedergibt und so das Gold lebendig werden lässt.

## Der Buchbinder – handwerkliche Perfektion

Die gefalteten und zu Lagen zusammengetragenen Druckbogen werden vom Buchbinder an der Heftlade zum Buchblock geheftet (4). Danach trägt er auf allen drei Seiten des Buchblocks den Goldschnitt auf. Eine ruhige Hand und viel Erfahrung ist gefragt, um das Kapitalband von Hand zu umstechen (5).

Gespür braucht es auch bei der Auswahl des richtigen Leders, das speziell eingefärbt wird, um den Farbton des jahrhundertalten Originals zu treffen. Abschließend werden zwei patinierte, dem Original nachgebildete Messingschließen mit kleinen Nägelchen auf dem Buchdeckel angebracht.



Der wie das Original handgebundene Faksimileband in Veloursleder mit zwei Messingschließen.

Die Faksimile-Edition des *Goldenen Münchner Psalters*, der heute unter der Signatur Clm 835 im Tresor der Bayerischen Staatsbibliothek München aufbewahrt wird, erscheint in einer einmaligen, auf 680 Exemplare limitierten, handnummerierten Auflage.

## Bilderzyklen und Initialen: im Reichtum der Ausstattung unübertroffen

Seine schier unerschöpfliche Fülle von Szenen zum Alten und Neuen Testament auf 91 ganzseitigen Miniaturseiten, sowie der goldene Initialschmuck mit einer ganzseitigen, zehn halbseitigen und über 180 mehrzeiligen Initialen machen den *Goldenen Münchner Psalter* zu einer der prächtigsten Bilderhandschriften des Mittelalters. Die Faksimile-Edition gibt alle 166 Blatt im Format von ca. 28 x 19,5 cm originalgetreu wieder.

## Der Kommentarband als Schlüssel zum Werk

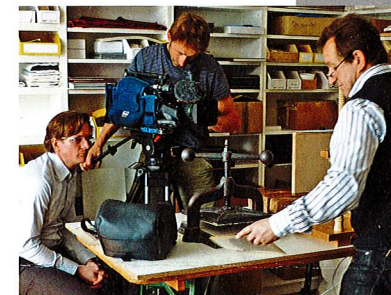
Nicht nur der reine Bilderreichtum, sondern auch die teilweise ungewöhnliche Ikonographie bedürfen der Erläuterung und Entschlüsselung durch einen Fachmann. Nigel J. Morgan, Honorarprofessor für Kunstgeschichte an der University

of Cambridge, führt anschaulich in die Welt der illuminierten Prachtpsalterien des 13. Jahrhunderts ein und gibt eine ausführliche Beschreibung aller Miniaturen unter besonderer Berücksichtigung der Ikonographie. Carolin Schreiber, Handschriftenkuratorin der Bayerischen Staatsbibliothek, beschreibt den kodikologischen Aufbau der Handschrift.

## Die Faksimile-Edition

Das Faksimile ist getreu dem Original in einen hellen Veloursledereinband mit zwei Messingschließen eingebunden. Faksimileband und Kommentarband werden in einem Schub aus Acrylglas geliefert, damit die Edition vor Staub geschützt ist und gleichzeitig dekorativ präsentiert werden kann.

Die Faksimilierung des *Goldenen Münchner Psalters* war auch für das Fernsehen von Interesse: an zwei Drehtagen hat das Schweizer Fernsehen SF 1 (Kulturplatz) in der Bayerischen Staatsbibliothek und beim Buchbinder gedreht. Auf [www.quaternio.ch](http://www.quaternio.ch) können Sie den Film sehen.



Folio 122v zeigt die Prophezeiung der Geburt des Josias mit der Zerstörung von Jeroboams Altar sowie unten den Propheten von Bethel. Eine Flechtbandinitiale auf leuchtendem Goldgrund leitet den Beginn von Psalm 109 auf fol. 123r ein.



# Drei Original-Faksimileblätter für Sie zur Ansicht



fol. 8r: Die Schöpfung



fol. 46r: Zierinitiale D zu Psalm 26

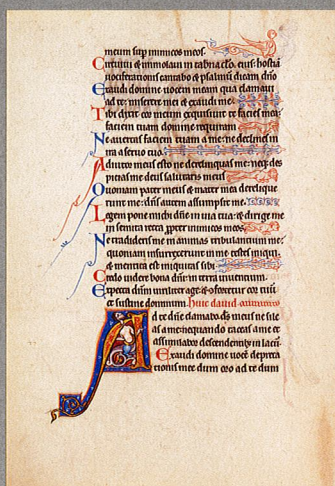


fol. 66r: Tanz der Salome, Enthauptung Johannes' des Täufers

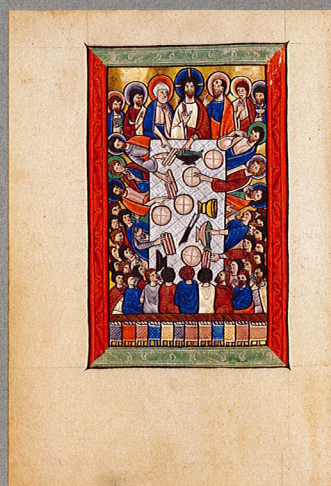
Auch die **Rückseiten** der Original-Faksimileblätter zeigen den ganzen Reichtum des Goldenen Münchner Psalters:



fol. 8v: Vertreibung aus dem Paradies



fol. 46v: Textinitiale A



fol. 66v: Speisung der Fünftausend

Damit Sie sich ein Bild von dieser außergewöhnlichen Handschrift und von der Qualität der Faksimile-Edition machen können, hält der Quaternio Verlag Luzern für Sie eine Dokumentationsmappe mit drei Original-Faksimileblättern sowie einer reich illustrierten Informationsbroschüre bereit.

Fordern Sie Ihre Kostprobe noch heute unverbindlich zur Ansicht an, mit der Bestellkarte, über unsere Homepage oder per Fax.

QUATERNIO VERLAG LUZERN  
Obergrundstrasse 98  
CH-6005 Luzern / Schweiz



QUATERNIO VERLAG LUZERN  
Der Verlag für originalgetreue Faksimile-Editionen

